

# Der Küchenhexer

Frank Fuhlbrück

11. Mai 2011

Rollen:

**Anna**(44): Erzählerin

**Dorothea**(37): Annas Kollegin aus der Forschungsabteilung

**Gertrud**(71): Mutter von Anna, sitzt seit einem Unfall im Rollstuhl

**Hannes**(13): Annas Sohn

**Bea**(18): Annas Tochter

**Sigismund**(46): Annas Teilzeitlebensgefährte

**Donald McAbbot**(31): Gertruds (ehemaliger) Lieblingsfernsehkoch

**Geräusch**: das passende Geräusch zur rechten Zeit

1 **Anna als Erzählerin**: Die Hintertür gab ohne großen Widerstand leicht knackend nach. Schon der Dietrich hatte äußerst komfortabel in der Hand gelegen. Obwohl ich zugeben muss, da keinen Vergleich zu haben. Die Hintertür von Donald McAbbots Villa war nämlich die erste Tür, die ich in meinem Leben aufgebrochen habe — ehrlich. Bis vorgestern hatte ich auch eigentlich vor bei 0 aufgebrochenen Türen zu bleiben. Der Grund dafür, dass mir das nicht vergönnt ist, ist die Person, die mir einst beigebracht hat, was recht und unrecht ist: meine Mutter. Ich musste 44 Jahre warten, um von ihr zu lernen, dass ein Einbruch, um sich an einem Fernsehkoch zu rächen, zu den Dingen gehört, die „recht“ sind. Das klingt jetzt unfair, ich sollte vielleicht erzählen, wie es zu all dem kam. Ich war gerade mit meinen Kindern, Hannes und Bea, bei ihr zu Besuch und hatte Hannes rausgeschickt, die Post zu holen.

2 **Hannes**: Oma Gertrud, Oma Gertrud, er hat geantwortet!

3 **Gertrud**: McAbbot?

4 **Bea**: Wohl eher sein Management!

5 **Gertrud**: Nein, so etwas macht er persönlich. Er ist ein Ehrenmann. Außerdem kommt er aus Schottland, so wie Sean Connery. Die wissen noch, wie man sich benimmt!

6 **Bea**: Er kocht bestimmt auch so gut wie Sean Connery.

7 **Gertrud**: Anna, dein Kind will mich wieder zur Weißglut bringen! Und du Hannes, gib mir endlich den Brief!

8 **Geräusch**: Aufreißen eines Umschlags, Entfalten eines Blatts

9 **Gertrud**: Werte Frau Wogenschein, es freut mich, dass sie sich so für mich und meine Philosophie der Küche interessieren ...

10 **Bea**: ... und für meine Philosophie des rücksichtslosen Abzockens ...

11 **Anna:** Bea! Lass Oma doch erst mal weiterlesen.

12 **Gertrud:** Das habe ich schon: nichts!

13 **Anna:** Nichts?

14 **Gertrud:** Kein Wort verliert er über den Küchenhexer 3000. Ich dachte wenigstens einem Mann wie McAbbot könnte man noch vertrauen. Als er plötzlich auf Kaufrusch-TV zu sehen war hat mich das schon gewundert. Ich hatte ja bereits gehört, dass die nur Mist verkaufen, aber dann dachte ich: „Wenn McAbbot den benutzt, muss er ja gut sein!“

15 **Bea:** Dein McAbbot hatte den Küchenhexer 3000 an diesem Tag zum ersten und letzten Mal in der Hand.

16 **Gertrud:** Du meinst, deshalb hat er ihn drei Mal nicht anbekommen? Du hast recht! McAbbot ist ein Betrüger!

17 **Bea:** Warum hast du den Küchenhexer eigentlich nicht innerhalb der 2 Wochen zurückgeschickt?

18 **Gertrud:** Ich wusste doch nicht, dass er nicht geht, weil ihn keiner von euch testen wollte! Du weißt doch, dass ich seit dem Treppensturz nicht selbst kochen kann.

19 **Bea:** Deine Nachbarin, die sonst für dich kocht, wollte ihn auch nicht testen?

20 **Gertrud:** Sie hat es als Teufelsding bezeichnet und wollte es nicht anrühren. Du weißt ja, sie ist etwas durcheinander. Deswegen mach ich ja ihren Papierkram und sie hilft mir im Haushalt.

21 **Anna:** Mit dem „Teufelsding“ hatte sie aber recht. Ich war nicht so klug und hab mir meine Finger drei Wochen später fast zerhäckseln lassen.

22 **Gertrud:** Jedenfalls müssen wir etwas tun. Das lasse ich nicht auf mir sitzen!

23 **Anna:** Dann musst du die Teleshoppingfirma verklagen. Das Gerät hat ja eindeutige Sicherheitsmängel. McAbbot ist fein raus, der ist ja nur das mehr oder weniger hübsche Werbegesicht.

24 **Gertrud:** Er darf nicht fein raus sein. **Er** hat mich betrogen. Er persönlich. Das schreit nach Rache!

25 **Anna:** Mama, so kenn ich dich gar nicht!

26 **Hannes:** Wie willst du dich denn rächen? Willst du bei der Livesendung in seinem Haus mit dem Küchenhexer auf ihn losgehen?

27 **Gertrud:** Ich wusste gar nicht, dass es eine Livesendung aus seinem Haus gibt.

28 **Hannes:** Die bringen das übermorgen.

29 **Bea:** Und ich wusste nicht, dass mein Bruder weiß, wann welche Kochsendung läuft.

30 **Hannes:** Wenn du das herumerzählst ...

31 **Bea:** Keine Angst, die Munition hebe ich mir gut auf.

32 **Gertrud:** Auf ihn loszugehen ist vielleicht keine gute Idee.

33 **Anna:** Es freut mich, dass du das so siehst.

34 **Gertrud:** Aber den Küchenhexer in sein Haus zu bringen ist eine geniale Idee. Wir verstecken ihn in einer

der Schubladen und wenn er vor laufender Kamera etwas herausholt, dann ...

35 **Anna:** Dann was?

36 **Gertrud:** Dann sieht alle Welt den Küchenhexer mit einem Zettel drauf: „Wollen Sie nicht den Küchenhexer nehmen? Der ist ideal für alles!“ Und dann hoffe ich, dass er sich die Finger zerhäckselt.

37 **Geräusch:** düsterer Tusch: Baa - Baa

38 **Gertrud:** Wenn die Sendung übermorgen läuft, wäre die Nacht von morgen auf übermorgen gut. Nun, dann stellen wir als erstes eine Liste mit Dingen auf, die wir brauchen.

39 **Anna:** Wofür?

40 **Gertrud:** Um in sein Haus zu kommen natürlich.

41 **Hannes:** Seine Villa! Er hat eine Villa am Stadtrand. Drumherum ist ein mehrere Hektar großer Garten und das ganze wird umgeben von einer massiven Mauer.

42 **Bea:** Ich will nicht wissen, woher du das schon wieder weißt.

43 **Anna:** Gut! Genug der Spinnerei. Niemand von euch wird da einsteigen!

44 **Gertrud:** Doch das werden wir! Und du kommst auch mit!

45 **Anna:** Warum sollte ich?

46 **Gertrud:** Weil du nicht willst, dass deine Mutter und deine Kinder geschnappt werden und du ziemlich geschickt bist. Du konntest schon immer gut Sachen zusammensetzen und im Auseinandernehmen warst du noch besser.

47 **Anna:** Ich kann nicht glauben, dass ich das mitmache! Aber kein Wort zu Sigi.

48 **Hannes:** Mit dem rede ich ohnehin nicht freiwillig. Ich kann immer noch nicht glauben, dass du uns einen aus eurer Rechtsabteilung als Ersatzvater vorsezt.

49 **Anna:** Ich hab ihm und euch doch gesagt, dass er das er das nicht ist.

50 **Hannes:** Trotzdem schläft er bei uns.

51 **Anna:** Und genau deswegen, kein Wort davon morgen beim Frühstück.

52 **Anna als Erzählerin:** Leider nahmen die beiden meine Warnung nicht ernst, zum Glück ist Sigismund bei solchen Sachen nicht der Hellste.

53 **Sigismund:** Guten Morgen mein Sonnenschein! Was bringt dir der Tag heute?

54 **Anna:** Arbeit, genau wie dir auch.

55 **Sigismund:** Aber danach können wir uns doch zu einem romantischen Essen treffen?

56 **Anna:** Entschuldige, aber ich habe versprochen, meiner Mutter zu Hand zu gehen.

57 **Sigismund:** Aber du warst doch gestern erst da? Seit ihr nicht fertig geworden oder ist etwas besonderes zu tun?

58 **Anna:** Nein, nein nichts besonderes, ganz alltägliche Sachen. Ihre Nachbarin macht eine Kur, deswegen muss ich etwas mehr unter die Arme greifen.

59 **Sigismund:** Soll ich mitkommen?

60 **Anna:** Bloß nicht! Ich meine: Ich schaffe das schon alleine.

61 **Sigismund:** Na gut. Hannes, Bea, was macht ihr zwei heute eigentlich?

62 **Bea:** Wüsste nicht, was es dich angeht, aber: einkaufen.

63 **Sigismund:** Ihr beiden zusammen? Freiwillig?

64 **Bea:** Kommt vor. Selten, aber es kommt vor.

65 **Sigismund:** Wonach haltet ihr denn Ausschau?

66 **Hannes:** Dietriche, eine Seilwinde, dunkle Kleidung, Hundekuchen, ...

67 **Anna:** Hannes, du sollst Sigi nicht veräppeln.

68 **Sigismund:** Lass mal, etwas Spaß verstehe ich auch. Was habt ihr denn damit vor?

69 **Bea:** Dasselbe wie Mama: Oma zur Hand gehen!

70 **Anna:** Bea!

71 **Sigismund:** Den Scherz müsst ihr mir morgen erklären, ich muss jetzt los. Du rufst mich an?

72 **Anna:** Ja. Ach sag mal: Kennst du von früher auch noch Strafverteidiger?

73 **Sigismund:** Ja klar. Weshalb denn?

74 **Anna:** Ach nur so.

75 **Anna als Erzählerin:** Auch wenn ich das tags zuvor noch für unmöglich gehalten hätte, diskutierten meine Mutter, Bea, Hannes und ich am Abend des selben Tages darüber, wie wir über die drei Meter hohe Mauer neben uns kommen sollen.

76 **Bea:** Reicht es nicht, wenn du hier draußen Wache stehst, äh, sitzt?

77 **Gertrud:** Kommt gar nicht in Frage, ich will mit hinein und sehen wie der Scheißkerl lebt. Ein Leben, dass er sich nur leisten kann, weil er aufrichtige Leute wie mich abgezockt hat.

78 **Anna:** Übertreib's nicht Mama! Woher wissen wir eigentlich, dass er nicht zu Hause ist?

79 **Hannes:** Er drehte bis heute „Kulinarisches unter der Sonne“ auf Ibiza.

80 **Bea:** Kein Kommentar! Was ist das? Da kommt ein Wagen!

81 **Gertrud:** Scheiße! Wir sind geliefert.

82 **Geräusch:** aussetzendes Motorbrummen, aufgehende und zufallende Autotür

83 **Dororthea:** Hallihallo!

84 **Anna:** Thea? Was machst du hier?

85 **Dororthea:** Du warst heute so abgelenkt und geheimnisvoll, da dachte ich, ich folge dir einfach mal unauffällig.

86 **Hannes:** Besonders unauffällig.

87 **Dororthea:** Was macht ihr hier? Kennt ihr jemanden in dieser exklusiven Gegend?

88 **Bea:** Nö. Wir wollen lediglich bei 'nem Fernsehkoch einbrechen.

89 **Dororthea:** Achso. Ich nehme an, ihr meint McAbbot? Der wohnt nämlich hinter dieser Mauer, ist aber gerade noch auf Ibiza.

90 **Bea:** Würdest du vielleicht hier Schmiere stehen? Oma möchte nämlich unbedingt mit.

91 **Dororthea:** McAbbot ist doch eh nicht da — ich komm auch mit. Wollt ihr den Rollstuhl mit dieser Winde und dem Seil über die Mauer bekommen? Das wird aber ganz schön schwer.

92 **Bea:** Nicht der Rollstuhl ist das Problem, sondern sein Inhalt.

93 **Gertrud:** Deine Mutter hätte dafür einen Satz roter, warmer Ohren bekommen.

94 **Dororthea:** Hört auf zu streiten. Wenn ich euch ziehen helfe, schaffen wir das. Frau Wogenschein, sie können doch aufstehen oder? Anna meinte, sie könnten zwar nicht weit gehen, aber zumindest aufstehen.

95 **Gertrud:** Das stimmt schon, aber klettern kann ich nicht und wenn ihr mich ohne Rollstuhl hochzieht, könnte ich gegen die Mauer stoßen.

96 **Dororthea:** Sie müssen wissen, wie wichtig es Ihnen ist.

97 **Gertrud:** Dann zieht mich und den Rollstuhl getrennt hoch!

98 **Anna als Erzählerin:** Wir konnten das Seil an einem Baum auf der anderen Seite befestigen. Zuerst kletterten wir herüber, dann zogen wir mit der im Baum befestigten Winde meine Mutter und den Rollstuhl hinüber.

99 **Bea:** Hau...

100 **Dororthea:** Ruck

101 **Hannes:** Hau...

102 **Anna:** Ruck

103 **Geräusch:** quietschender Rollstuhl, der eine Mauer hochfährt

104 **Bea:** Er ist gleich oben, ich fang ihn auf, wenn er runter kommt.

105 **Gertrud:** Pass ja auf. Wenn er kaputt geht, darfst du mich tragen!

106 **Geräusch:** Rollstuhl, der in den Matsch fällt

107 **Gertrud:** Bea!

108 **Bea:** Nix passiert, ist noch fast wie neu!

109 **Gertrud:** Gut, ich sitze. Auf zur Villa. Aber leise.

110 **Geräusch:** 10 × Wieg (quietschender Rollstuhl)

111 **Dororthea:** So wirklich unauffällig sind wir ja nicht.

112 **Anna:** Psscht!

113 **Dororthea:** Kann man das Geräusch nicht abstellen!

114 **Anna:** Psscht!

115 **Bea:** Man könnte *dem Geräusch* etwas über den Mund kleben.

116 **Anna:** Wir sind da/ Erstaunlich, dass uns niemand gehört hat.

117 **Bea:** Niemand außer Bello, Hasso und Fiffi.

118 **Geräusch:** rennende, bellende Hunde

119 **Hannes:** Keine Angst, hier kommt der Mann mit den Hundekuchen. Ahhh.

120 **Bea:** Und da rennen die Hunde hinter dem Mann mit den Hundekuchen.

121 **Dororthea:** Prima die wären wir los.

122 **Anna:** Thea! Diese bissigen Biester verfolgen meinen einzigen Sohn!

123 **Bea:** Du hast ja noch ne Tocher. Hier, der Teil mit dem Dietrich ist eindeutig dein Part.

124 **Anna als Erzählerin:** So kam ich also dazu die Hintertür von Donald McAbbot aufzubrechen, was wie gesagt erstaunlich geschmeidig vor sich ging. Nun mussten wir nur noch in die Küche kommen.

125 **Gertrud:** Hah! Der leistet sich für die drei Stockwerke so gar einen Lift.

126 **Dororthea:** Nun meckern Sie mal nicht rum, das kommt uns doch gelegen. Lasst es uns als erstes ganz oben probieren.

127 **Geräusch:** Bing, Tür öffnet.

128 **Anna:** Rein mit uns.

129 **Geräusch:** Tür schließt.

130 **Geräusch:** Ansagestimme: „Hallo Donald McAbbot, ich bin dein Aufzugssystem. Du siehst heute wieder fabelhaft aus und bist der beste Koch aller Zeiten. Wohin geht denn die Reise?“

131 **Dororthea:** Ins dritte Stockwerk.

132 **Geräusch:** Ansagestimme: „OK. Nächster Halt: Donald McAbbots Himmelreich.“

133 **Bea:** Uhhhhh Sprachsteuerung. Ich wette die brauch er wenn er besoffen nach Haue kommt und vergessen hat, wo sein Bett ist: „Hey Aufzug, will pennen, wo ist mein Bett?“

134 **Geräusch:** Ansagestimme: „OK. Nächster Halt: Donald McAbbots Kuschelgrotte.“

135 **Bea:** Nein, das würden meine Augen nicht aushalten! Aufzug: Küche

- 136 **Geräusch:** Ansagestimme: „OK. Nächster Halt: Donald McAbbots Gaumenpalast.“
- 137 **Geräusch:** Bing, Ansagestimme: „Bis bald, Donald McAbbot! Wenn du dich einsam fühlst, bin ich für dich da!“
- 138 **Anna:** Ist ja widerlich. Jetzt schnell den Küchenhexer in die Schublade und dann weg hier.
- 139 **Geräusch:** Schublade öffnen - hereinlegen - Schublade schließen
- 140 **Geräusch:** Bing!
- 141 **Dororthea:** Schon wieder der Aufzug, dass muss dein Sohn sein.
- 142 **Geräusch:** Ansagestimme: „Meine Damen und Herren: der einzigartige, der unglaubliche, ja fast unwirkliche Donald McAbbot!“, Aufzugtüren öffnen sich.
- 143 **Donald McAbbot:** Danke meine Damen und Herren, dass sie dabei sind, wenn Donald ...Ahh! Wer sind sie? Was machen Sie in der Küche von Donald McAbbot
- 144 **Bea:** Er redet von sich selbst in der dritten Person.
- 145 **Donald McAbbot:** Donald McAbbot kann in Donald McAbbots Haus tun und lassen, was Donald McAbbot will. Und ich bin ...
- 146 **Bea:** Lassen sie mich raten: Donald McAbbot?
- 147 **Donald McAbbot:** Was wollen Sie nun hier?
- 148 **Bea:** Meine Oma möchte ihnen etwas mitteilen und zwar, dass Sie der größte ...
- 149 **Gertrud:** ...Held aller Zeiten sind.
- 150 **Bea:** Was!?
- 151 **Gertrud:** (flüsternd) Spiel mit oder willst du die Nacht im Knast verbringen. Ich kann meine Rache auch morgen vor dem Fernseher genießen.
- 152 **Gertrud:** Donald McAbbot, ich liebe Sie! Sie sind ein Gott und ich wollte in Ihrer Nähe sein. Meine Verwandten haben versucht mich aufzuhalten, aber meine Liebe war stärker. Die Sehnsucht danach Sie zu sehen, hat mich wieder gehen lassen. Mehr noch: Sie gab mir die Kraft Mauern zu überwinden.
- 153 **Bea:** ...und Hintertüren.
- 154 **Donald McAbbot:** Jaaah — alle lieben Donald McAbbot, das kann ich verstehen. Aber Sie dürfen wirklich nicht einfach bei mir einsteigen. Wenn Sie mir versprechen, das nie wieder zu tun rufe ich nicht die Polizei.
- 155 **Anna als Erzählerin:** So kamen wir noch einmal davon. Hannes hat es übrigens auch geschafft. Als McAbbot zur Einfahrt hineinkam und seine Hunde ihr Herrchen begrüßten, ist er durchs Tor entwischt. Wir versammelten uns am nächsten Tag bei uns zu Haus, um die Sendung zu sehen. Sigismund war etwas verärgert, weil ich ihn wieder versetzt hatte und das wegen einer Kochsendung. Alles wartete gespannt auf den Moment, in dem McAbbot die bewusste Schublade öffnen würde.
- 156 **Donald McAbbot:** ...Klar Willi, aber dafür braucht man auch das richtige Werkzeug. Ich nehme dafür eine einfache ...

157 **Geräusch:** Quietschen der Schublade

158 **Donald McAbbot:** Was macht denn dieser Schrott in meiner Küche? Also ich meine, dafür sollte man nicht irgendwelchen Schrott nehmen, sondern ein echtes Profiwerkzeug: den Küchenhexer 3000. Damit kriegt man nicht nur Gemüse klein, sondern auch ... autsch ... sondern auch ... Ahhh! ... Knochen.

159 **Geräusch:** Fanfare: Ende